

**BERZELIUS' WERDEN  
UND WACHSEN  
1779-1821**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649154678

Berzelius' Werden und Wachsen 1779-1821 by H. G. Söderbaum

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**H. G. SÖDERBAUM**

**BERZELIUS' WERDEN  
UND WACHSEN  
1779-1821**







BERZELIUS'  
WERDEN UND WACHSEN

1779—1821.

VON

H. G. SÖDERBAUM

MITGLIED DER KGL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN STOCKHOLM.

MIT EINEM TITELBILD.



365530-  
21. 4. 39.

LEIPZIG.  
JOHANN AMBROSIOUS BARTH.  
1899.

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung, vorbehalten.

Q1  
22  
B3, 59

## Vorbemerkung des Herausgebers.

---

Ausser ROSES akademischer Rede von 1851 besaßen wir in Deutschland noch immer keine Biographie des Mannes, der durch seine Schüler, die beiden ROSE'S, MITSCHEERLICH, CHRISTIAN GOTTLÖB GMELIN, FRIEDRICH WÖHLER, wenn wir nur einige nennen und von seiner andern Thätigkeit ganz schweigen wollen, wie wenige zur Entwicklung der Chemie in unserem Lande beigetragen hat. Das war ein Mangel, dem abgeholfen werden musste. Da nahte der 7. August 1898, BERZELIUS' 50. Todestag, und mit ihm ein geeigneter Anlass, des grossen Forschers besonders zu gedenken.

Dass des BERZELIUS Biographie nur von einem Schweden recht geschrieben werden konnte, da doch das ganze Material in Schweden sich befindet, stand mir fest. So wandte ich mich deshalb zunächst an Prof. BLUMSTRAND in Lund, der, ganz noch in der Tradition des BERZELIUS aufgewachsen, dafür wie wenige berufen schien. Jedoch bevor er noch ans Werk schreiten konnte, ward er von uns genommen. Das verzögerte die Ausführung des Planes; denn als dann in der Person des Hrn. Dr. H. G. SÜDERBAUM, der schon mehrfach auf dem Gebiet der Geschichte der Chemie in ausgezeichnete Weise sich bethätigt hatte, der beste Ersatz gefunden war, war so viel Zeit ins Land gegangen, dass es nicht mehr möglich, den gestellten Termin inne zu halten.

Und noch ein anderes Hindernis trat ein. Wer eine BERZELIUS-Biographie schreiben wollte, durfte nicht auf die Be-



nutzung des Briefwechsels zwischen WÖHLER und BERZELIUS verzichtet; der aber war, wenn auch im Besitz der Kgl. Akademie in Stockholm, doch unzugänglich. Bis zu dem Termin seines 100. Geburtstages, bis zum Jahre 1900, hat WÖHLER die Benutzung gesperrt, und damit die Möglichkeit, die Geschichte der letzten 25 Jahre von BERZELIUS' Leben zu schreiben, für jetzt verhindert. Das heisst für jene Zeit, in der BERZELIUS, in sich selbst gefestigt, fertig da stand, die Zeit, in der er, mit seinem Jahresbericht, der 1821 zum erstenmal erschien, sich zum Mittelpunkt des ganzen damaligen chemischen Lebens machte.

So war denn für jetzt nur die Zeit des Wachsens und Werdens, seine Entwicklungsgeschichte, zu schreiben; mag die Darstellung des Gewordenen einem 2. Teile vorbehalten bleiben.

Das dem Büchlein mitgegebene Bild von BERZELIUS ist nach einem Biskuit-Medaillon ausgeführt, das in der Kgl. Porzellanmanufaktur zu Sèvres bei Paris, während BERZELIUS' Anwesenheit, 1820 hergestellt, und von BERZELIUS an WÖHLER geschenkt wurde. Von diesem kam es an Prof. JOY in New-York, und, auf dem Wege der Erbschaft, von da in den Besitz von dessen Neffen, Hrn. Privatdocenten Dr. H. RUPE in Basel, der mir die Reproduktion gütigst gestattete. Das Bild ist bisher meines Wissens nicht veröffentlicht.

Das Manuskript wurde von Herrn Dr. SÖDERBAUM in deutscher Sprache niedergeschrieben, und zwar so fehlerlos, dass ich nur an ganz wenigen Stellen zu glätten und zu ebnen nötig hatte.

Basel, am 25. Juli 1899.

GEORG W. A. KAHLEBAUM.

## Vorwort.

---

Vergangenen Herbst waren gerade fünf Jahrzehnte verflossen, seitdem BERZELIUS sein thatenreiches Leben beschloss. Die schwedische Akademie der Wissenschaften, welcher der berühmte Forscher während 40 Jahren (wovon 30 Jahre als deren ständiger Sekretär) angehört hatte, veranstaltete deshalb in Stockholm, der Stadt, wo er 46 Jahre gelebt und gewirkt, zum Andenken an die 50. Wiederkehr des bedeutungsvollen Tages eine stimmungsvolle Feier (am 7. Oktober 1898), welcher zahlreiche Delegierten gelehrter Gesellschaften inner- und ausserhalb Schwedens, deren Mitglied BERZELIUS bei seinen Lebzeiten gewesen, beiwohnten.

Als der Verfasser vorliegender Schrift den ehrenvollen Auftrag seitens des Herausgebers der „Monographien aus der Geschichte der Chemie“ erhielt, für dieses Sammelwerk einen dem BERZELIUS gewidmeten Teil auszuarbeiten, legten beide die Hoffnung, diese Arbeit zur obenerwähnten Gedächtnisfeier als einen Huldigungsakt vorlegen zu können, was in diesem Falle um so mehr am Platz gewesen wäre, als eine ausführliche BERZELIUS-Monographie bisher nur schwedisch existiert. Nicht vorherzusehende Umstände hatten jedoch den Beginn der Arbeit schon damals wesentlich verzögert, so dass dieselbe erst jetzt, ungefähr ein Jahr später als ursprünglich beabsichtigt, der Öffentlichkeit übergeben werden kann.

Während des Fortgangs der Arbeit zeigte es sich übrigens gar bald, dass in ihrer Anlage recht bedeutende Einschränkungen

zu machen waren, sollte sie nicht einen Umfang annehmen, der mit dem Plane dieser Monographien unvereinbar wäre. Denn so vielseitiger und dabei durchgreifender Art ist in der That die wissenschaftliche Bedeutung BERZELIUS', dass eine, auch nur annähernd erschöpfende Schilderung derselben beinahe mit der Entwicklungsgeschichte der Chemie während der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts zusammenfallen würde.

Hierzu kommt noch ein anderer Umstand. Eine besonders wichtige Quelle für eine künftige, vollständige BERZELIUS-Biographie ist heute noch der Forschung unzugänglich, nämlich BERZELIUS' Briefe an seinen Lieblingsschüler und vieljährigen Vertrauten, FRIEDRICH WÖHLER. Diese Briefsammlung, welche im Besitze der schwedischen Akademie der Wissenschaften ist, wird laut der letztwilligen Verfügung WÖHLERS versiegelt aufbewahrt und darf nicht vor dem Jahre 1900 geöffnet werden. Sie dürfte allem Anscheine nach, in hohem Grade wertvolle Beiträge zur Beurteilung BERZELIUS' als Mensch und Forscher enthalten.

Schon aus diesem Grunde schien es angemessen, die Schilderung einstweilen nicht weiter auszudehnen als bis zu der Periode, wo der erwähnte Briefwechsel seinen Anfang nimmt, d. h. bis zur ersten Hälfte der zwanziger Jahre. Ein eigentümlicher Zufall hat es gewollt, dass diese durch einen rein äusseren Umstand beendigte Grenzlinie, weit entfernt davon, eine künstlich konstruierte zu sein, im Gegenteil eine höchst natürliche ist: ja noch mehr, dass sie, falls es sich von vornherein darum gehandelt hätte, BERZELIUS' Wirken in zwei getrennte Abschnitte einzuteilen, thatsächlich als die natürlichste Grenzlinie hätte gezogen werden müssen.

Gerade der Anfang der zwanziger Jahre bildet nach mehr als einer Richtung hin einen Wendepunkt in BERZELIUS' Leben und Wirken, sofern man überhaupt von Wendepunkten sprechen kann in einem Leben, das so ruhig und arm an äussern Ereignissen verlief wie das seinige. Kurz zuvor (1818) war er zum ständigen Sekretär der schwedischen Akademie der Wissenschaften ernannt worden, eine Auszeichnung, die er selbst sehr hoch anschlug, die seiner bürgerlichen Stellung teilweise ein anderes Gepräge verlieh, und die ihm offenbar weit mehr zu-